

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)
Heft: 3

Artikel: Wohnhaus in Bremgarten : erbaut 1942 von Architekt M. Bill SWB, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

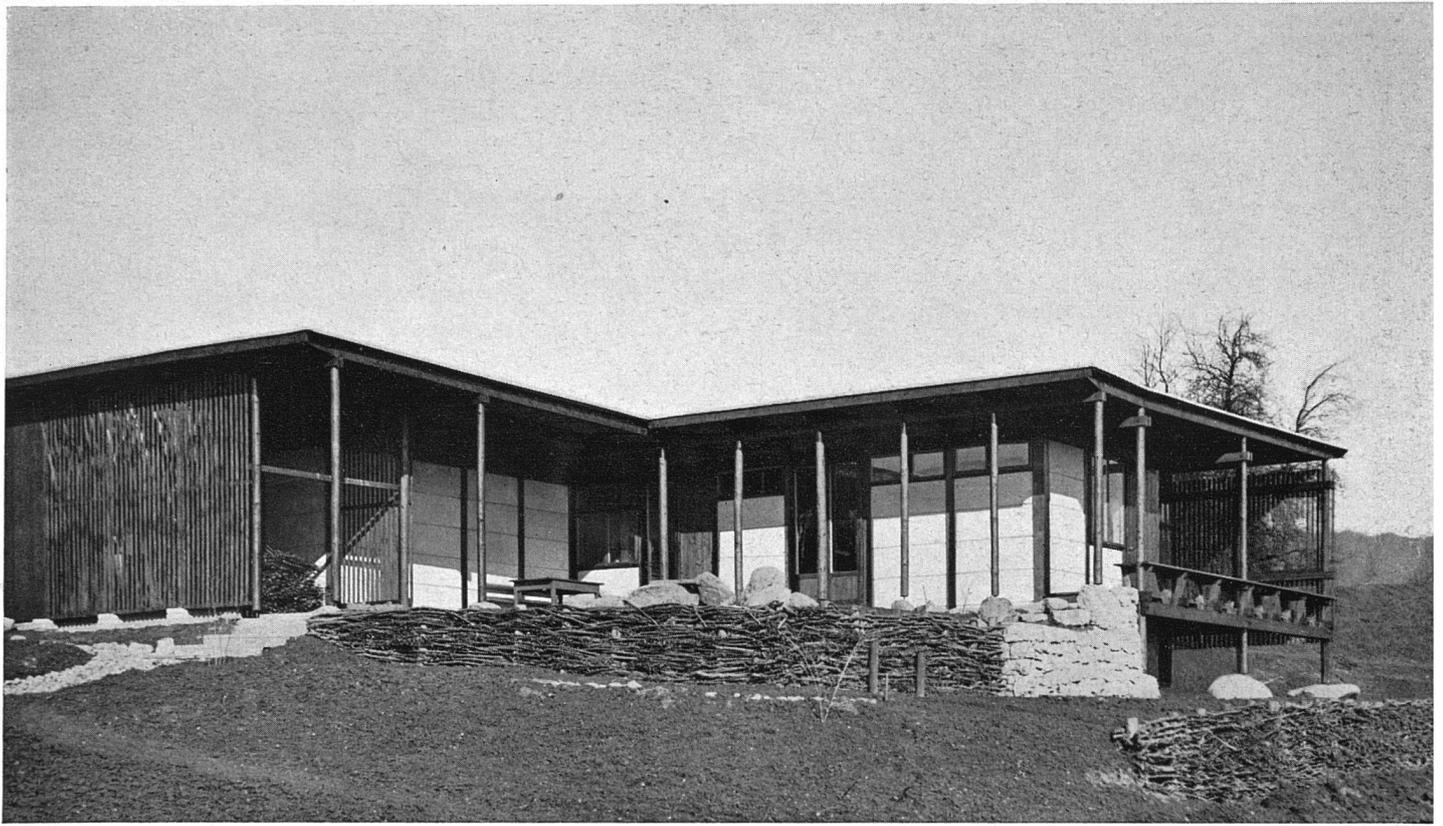
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansicht von Südwesten

Wohnhaus in Bremgarten *Aargau*

Erbaut 1942 von Architekt M. Bill SWB, Zürich

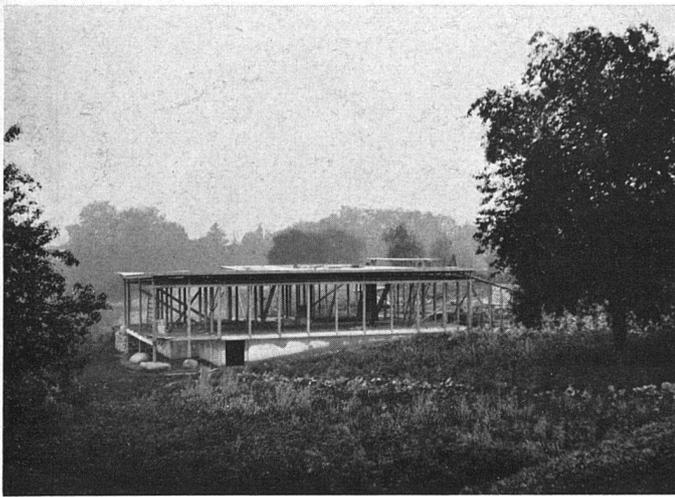
Dieses kleine Wohnhaus ist eine weitere Anwendung des *Durisol-Verfahrens* und ist ein Beispiel dafür, wie diese Elementbauweise über ihre technischen Grenzen hinaus in den architektonischen Bezirk wachsen kann. An und für sich ist schon das Problem eines Wohnhauses im Gegensatz zu einer Büroanlage Grund genug, um nicht im Technischen stecken zu bleiben und um sich einer möglichst freien, baukünstlerischen Konzeption hinzugeben.

Die Freiheit der räumlichen und architektonischen Gliederung entfaltet sich hier durchaus auf dem durch

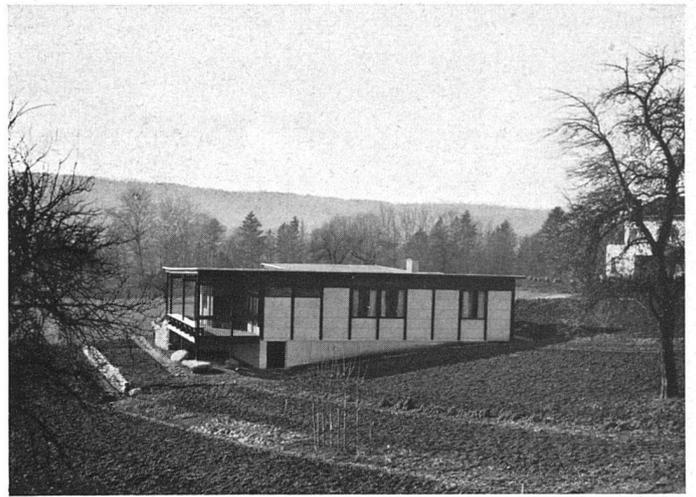
das Einheitsmaß des Bauelementes bestimmten Raster in Grund- und Aufriß. Diese freie Bearbeitung des gestellten Raumprogramms tritt vor allem im plastisch abwechslungsreichen Äußeren in Erscheinung. Die verschieden tiefen Loggien, die nach vorne tretenden Fasadepartien, die Lattenrostfelder, die auf Kieselsteinen ruhenden Stützen geben diesem Hause Intimität und verleihen ihm eine architektonische Sprache. Wenn auch die innere Gliederung des Hauses die im angewandten technischen Verfahren ruhende Systematik nicht völlig überwunden hat, so kann doch an diesem Beispiel die Feststellung gemacht werden, daß ein bautechnisches Verfahren nur dann seine sinngemäße Anwendung gefunden hat, wenn es unter Preisgabe seines Selbstzweckes in die Ebene gestalteter Architektur erhoben wird. Weitere Angaben siehe *Faltplan*.

Ansicht von Westen

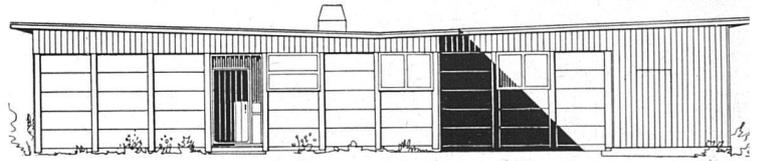




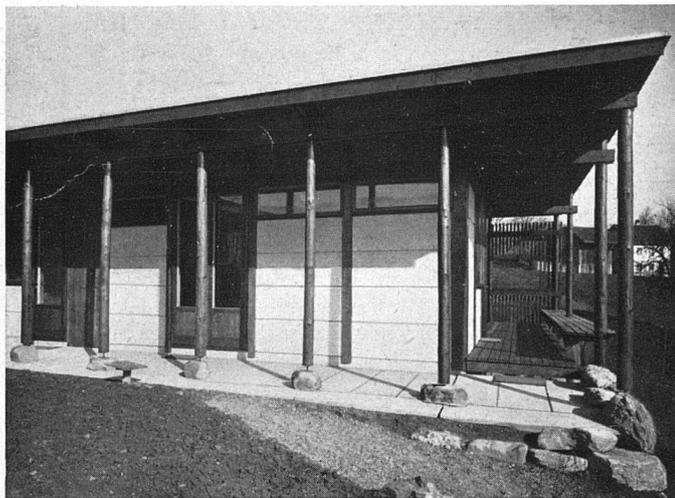
Holzskelett vor der Wandmontage



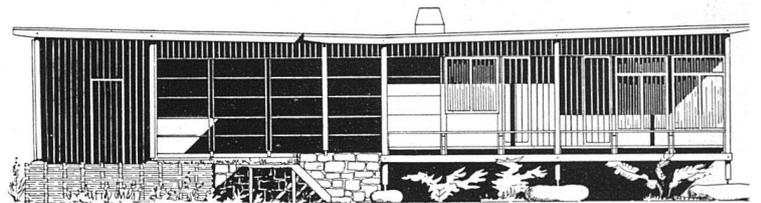
Fertiger Bau von Osten



Nordfront mit Eingang 1:200



Teilansicht



Südfront 1:200

Eßraum

Photos M. Bill SWB

